

## **Road Story**

### **4 Harleys auf Mallorca, 01. - 07.11.2010**

#### **I. Die gute Nachricht**

*Auf diese Tour hatten wir uns alle sehr gefreut. Am 01.11.2010 um 9:30 Uhr trafen wir uns (Rolf, Peer, Michael und Marcus) am Flughafen Tegel, Terminal C, in bester Laune. Marcus war der Meinung, daß die Flugsicherheit ihn bestimmt bis auf die Unterhose strippen läßt, da er mit seinen Metallspitzen an den Cowboystiefeln angerauscht kam. Zu Glück war die Lederjacke mit den Pickeln in den Louis-Trenker-Koffern der Road King ins 17. Bundesland transportiert worden.*

*Also wir alle zum Einchecken, Peer sah so unschuldig aus, der konnte gleich durchgehen. Michael sah der Dame von der Flugsicherheit tief in die Augen und wurde auch durchgewinkt. Marcus mußte nur den Gürtel aus der Hose ziehen, und die Stiefel wurden abgetastet, dann konnte auch er durchgehen.*

*Aber dann kam Rolfi dran - wie allgemein bekannt ist, sollte man keine Scheren o.ä. im Handgepäck mitführen! Rolfi zog also erst den Gürtel und dann die Schuhe aus. Anschließend wurden er und sein Gepäck so gründlich gefilzt, daß wir schon das Schlimmste befürchteten. Marcus hatte natürlich alles fotografiert, aber die Röntgenfotos vom Bildschirm mit der Schere im Handgepäck mußte er leider wieder löschen.*

*Günter rief uns noch kurz vor dem Flug an und wünschte eine gute Reise und viel Spaß - den sollten wir haben! Der Flug ging mit ca. 2 ½ Stunden schnell vorbei, und wir landeten bei leicht bewölktem Wetter und 20°C in Palma.*

*Michael hatte alles perfekt organisiert: Wir wurden von einem Shuttle abgeholt, das uns zu unserem Leihwagen brachte. Von diesem machte Marcus an die 10 Fotos, weil er an allen Ecken und Kanten verkratzt und verbeult war. Dann fuhren wir mit unserer Limousine „Ford irgendwas...4-türig“ zu den Moppets, die bereits sehnsüchtig auf uns warteten.*

*Endlich ging es auf 2 Rädern weiter - Richtung Cala Dor. Nach ca. 45 km machten wir beim Restaurant „Sa Plica“ halt, um für den Abend einen Tisch zu reservieren – und weiter zu Michas Villa am Meer. Dort hieß uns Micha willkommen und zeigte uns unsere Zimmer, jedes natürlich mit Bad - eigentlich fehlte nur noch für jeden der eigene Butler(in). Wir fischten eine Liege und einen Tisch aus dem Swimmingpool (der Wind am Vortag war doch wohl etwas heftig), und dann gingen wir zum gemütlichen Teil über: es wurde Aperol serviert.*

*Man nehme einen großen Rotweinkelch, gebe ca. 100 ml Aperol (feurig rot und leicht bitter) in das Glas, dazu 3-5 große Eiswürfel und gieße das Ganze mit einem halbtrockenen Prosecco auf. Zum Genuß das Glas leicht an den Mund ansetzen und in die Kehle laufen lassen, prickelt länger als man denkt. Selbst Rolf ist auf den Geschmack gekommen, der wollte dann jeden Tag einen Aperol... Nur Marcus wollte keinen Aperol, der wollte ein Bier. Aber nur am ersten Tag, danach hatten wir auch ihn soweit.*

*Nach einer ausführlichen Relaxzeit auf dem Poolsofa mit Meeresblick, gemischt mit Sonnenuntergang, stylen wir uns etwas und fuhren ins „Sa Plica“ zum Essen. Wir bestellten Tapas, die Karte rauf und runter, mit Pimentos, Boquerones und weiß der Hugo, was noch alles. Nach 3-4 Stunden Tapasgenuß und etwas Wein waren wir doch gut gesättigt.*

*Michael zeigte uns anschließend noch im Hafen eine coole Kneipe. Die Wirtin Judith wollte gerade schließen, aber da kamen wir, dann noch ein paar Holländer, und die Kneipe war wieder voll und die Stimmung gut.*

*Am Dienstag machten wir uns dann nach einem leichten Kater mit unseren Harleys auf den Weg, um Malle zu erkunden. Natürlich trafen wir - wie sollte es auch anders sein - die Hoggis von der Mallorca Bike Week. Nach ca. 280 hart erkämpften Kilometern kamen wir wieder in unserem Quartier an, und suchten den auf 38°C vorgeheizten Whirlpool auf. Rolf servierte uns Aperol, wir schauten aufs Meer und genossen den Sonnenuntergang bei, na sagen wir mal, 22°C.*

*Danach aßen wir noch kurz etwas und dann ging's aber, man mag es kaum glauben, direkt ins Bett. **Lange Fahrt +Whirlpool +Aperol = Müde***

*Am Mittwoch sind wir um 9:00 Uhr aufgestanden, Rolf hatte schon Frühstück mit weich gekochten Eiern hergerichtet und Peer Spiegeleier gebrutzelt.*

*Also lecker, lecker und dann ab auf die Böcke in die Serpentina westlich von Malle von Soller über Valdemossa nach Esporles über Palma zurück zu unserer Villa. Durch die Nachsaison hatten wir so gut wie keinen Touri-Verkehr und konnten jede der geschätzten 25.000 Kurven voll genießen. Teilweise waren die Kehren an den Bergen so eng und steil, daß wir sie nur im ersten oder zweiten Gang und voller Steillage durchfahren konnten - ein irres Gefühl. Rechts und links Abgründe ohne Geländer bis zu 50m Tiefe. Auch unser Rolfi hat jede Kurve professionell genommen. Insgesamt erarbeiteten wir uns ca. 300 km der schönsten Strecke - von diesem Gefühl kann man lange zehren.*

*Zwischendurch hielten wir natürlich auch mal an und genossen den weiten Blick über die gigantischen Berge bis zum Meer. Jeder Mallorquiner hat eine Mauer, entweder rechts oder links oder vorne oder an allen Seiten seines Grundstücks. Wir haben den Handwerkern eine kurze Zeit dabei zugesehen, wie sie jeden einzelnen Stein, ca. 20-40 kg, so lange bearbeiteten, bis er eine ebene Oberfläche aufwies. Anschließend wurden diese dann in Mörtel gesetzt. Man kann sich wirklich wundern, denn jeder dieser Steine ist unterschiedlich groß. Aber wenn die Mauer fertig ist, steht alles im Lot und ist flächig plan und eben.*

*Abends servierte uns Marcus (mittlerweile Cocktailspezialist) den Aperol im Whirlpool – man gönnt sich ja sonst nichts.*

*Am Donnerstag fuhren wir nach einem guten Frühstück (natürlich wieder von Rolf und Peer zubereitet) zum Strand, wo wir aber von gefühlten 100.000 Mücken gestochen wurden. Marcus' fleischfarbene Badekappe sah aus wie die Haut einer Apfelsine. Daher blieben wir nicht lange an diesem ungestaltlichen Ort und cruisten weiter zu einem Salzwerk.*

*Um die Mittagszeit besuchten wir den Dealer in Palma. Man mag es nicht glauben, aber dort gab es keinen Kaffee, keine Kaffeemaschine, keine Filtertüten= kein Kaffee( „isch aber gar keine Kaffe“).*

*Weiter ging es an die Küste nach Costa de Calma - dort gab es endlich Cappuccino mit einer Blume im Milchschaum. Ein paar Meter weiter saß übrigens Otto Waalkes und spielte mit ein paar Leuten Karten. Da Marcus noch nie am Ballermann war, führte uns Micha auch dort hin. Wir hielten am Bierkönig an und aßen Currywurst mit Pommes rot-weiß - war auch mal lecker. Zurück in unserer Villa genossen wir - Ihr könnt es Euch schon denken - ,na klar: Whirlpool und Aperol...*

*Am Freitag fuhren wir zu Kalle, einem Restaurant direkt an der Steilküste, und genossen bei 23°C und einem Kaffee den Blick aufs Meer. Der Eigentümer des Restaurants berichtete uns von seiner Einladung von SKS am vorherigen Abend, und das er immer noch Kopfschmerzen von dem schlechten Whiskey hätte - also hatten wir da nichts verpasst. Am Nachmittag ging's dann gemeinsam ans Meer, um bei 22°C Wassertemperatur ein bißchen zu schwimmen. Marcus holte sich dabei einen leichten Sonnenbrand.*

*Am Abend: na klar... W+A und anschließend brausten wir mit unserer Limousine in ein Insiderlokal, wo unsere Gaumen mit mallorquinischen Köstlichkeiten und einem erlesenen Wein verwöhnt wurden.*

*Samstag zeigte uns Micha die einzige Süßwasserquelle auf der Insel. Hier kamen sogar die Einwohner hin, um ihre Flaschen mit dem Quellwasser aufzufüllen. Auf der Weiterfahrt konnten wir rote Schafe beobachten - ja, ja, wir waren nüchtern. Wer auf Mallorca in einer Finca Urlaub macht, kommt um sie einfach nicht herum: die Schafe. Tagsüber machen die Tiere durch ihr Blöken auf sich aufmerksam, nachts durch ihre Glocken. Zwei einheimische Schafarten gibt es heute auf Mallorca: das rote und das weiße mallorquinische Schaf. Weidende Schafe unter Oliven und Johanniskrotbäumen – ein wirklich idyllisches Bild.*

*Weiter ging es zum Cap de Formentor im nördlichsten Teil Mallorcas, wo wie immer tolles Wetter herrschte und sich uns eine großartige Aussicht bot.*

*Letzter Abend (Marmeladenabend): Micha zauberte aus seiner Adress-Schatulle ein kleines idyllisches Fischerlokal hervor. Dort war das Essen lecker, lecker und vom Allerfeinsten. Dazu gab es reichlich „ausgevorzüglichten“ Weißwein. Zum Abschluß des Abends führen wir noch in die Hafenbar, um unser Verlangen nach Gin-Tonic zu stillen. Alles sehr, sehr lecker...*

*Am Sonntag sind wir nach dem Frühstück noch einmal zu Kalle gefahren, um die letzte Sonne zu genießen und Abschied von der Insel zu nehmen.*

*Noch einmal einen schönen Dank an Michael für die tolle Zeit, die Woche ist einfach zu schnell vergangen...*

## ***II. Die schlechte Nachricht***

***Leider sind für 2011-2088 alle Plätze ausgebucht.***

***ML, PH***